



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER BIS DEZEMBER 2026



OKTOBER BIS DEZEMBER 2026

Inhalt

S. 3 Kulturtipp

S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt

S. 12 Polytechnische Gesellschaft

S. 11 Kleine Gruppe

S. 24 Alles auf einen Blick

S. 28 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen, liebe Freunde des Kuratoriums
Kulturelles Frankfurt,*

jetzt sind wir wieder in der Jahreszeit, in der das kulturelle Leben in Frankfurt jeden Abend viel Interessantes bietet. Wir machen da mit, denn wir haben für Sie in den nächsten Wochen organisiert: eine Diskussion über Frankfurt als grüne Stadt, Stichwort: Klimawandel, eine KulturLounge mit Christine Kopf, der Künstlerischen Direktorin des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums, und einen Abend zum Thema „Christliches Leben in Frankfurt: Was bedeutet das heute?“. Von den Kleinen Gruppen ganz zu schweigen. Wenn Sie noch mehr über den Schriftsteller und Gelehrten Johann Michael von Loen erfahren möchten, als in den letzten Kulturellen Kurznachrichten stand und bei der Kleinen Gruppe zu den Skulpturen aus seinem Garten erörtert wurde, dann auch noch dieser

Hinweis: Unser Mitglied Prof. Dr. Marianne Rodenstein hält über ihn am Montag, dem 19. Oktober, um 19 Uhr in der Evangelischen Akademie einen Vortrag mit dem Titel: „In Friedensmission zwischen allen Fronten – Der Aufklärer und Reformierte Johann Michael von Loen“. Und unsere Geschäftsstellenleiterin Dr. Claudia Müller-Proskar wiederholt ihren Vortrag über den Frankfurter Impressionisten Jakob Nussbaum am 27. Oktober um 19 Uhr im Cronstetten-Haus am Westhafen (mit Eintritt und Anmeldung unter 069 27107970). Viel Freude bei allem.

*Bis bald,
herzlich
Ihre
Cornelia von Wrangel*



EINE EMPFEHLUNG

Die Landeszentrale für politische Bildung stellt sich vor und lädt ein

Politische Bildungsarbeit in Hessen im öffentlichen Auftrag durchzuführen – das ist die Aufgabe und das Alleinstellungsmerkmal der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ). 1954 gegründet, hat sich die HLZ in den vergangenen Jahrzehnten zu einem festen Bestandteil des politischen Lebens und der politischen Kultur in unserem Bundesland entwickelt und sich immer wieder an neue Entwicklungen und Herausforderungen angepasst. Auch wenn sich die Landeszentrale weniger mit tagespolitischen Fragen auseinandersetzt als mit den zugrunde liegenden Strukturen, Prozessen und Hintergründen, ist es uns wichtig, für die Hessinnen und Hessen eine vertrauenswürdige Informa-

tionsquelle zu den für sie relevanten politischen und gesellschaftlichen Themen zu sein.

Zentral ist dabei die politische Unabhängigkeit. Ein Kuratorium aus neun Landtagsabgeordneten aller Parteien gewährleistet diese überparteiliche Arbeit, sodass sichergestellt ist, dass die HLZ in der Wahl ihrer Schwerpunkte und Methoden frei agieren kann. Das Angebot ist dabei vielfältig und soll sicherstellen, dass unterschiedliche Zielgruppen in Hessen erreicht werden.

Das HLZ-Publikationsverzeichnis umfasst derzeit rund 350 Publikationen zu zahlreichen Themen aus Politik, Gesellschaft und Geschichte. Das Besondere ist, dass sie alle kostenfrei oder für eine geringe



*Franziska Kiermeier
KKF-Vorstandsmitglied
und Direktorin der HLZ*



Bereitstellungspauschale bezogen werden können. Auch Spiele wie das beliebte „Hessen-Trumpf“ sind Bestandteil des Publikationsverzeichnis. Mit dem „Treffpunkt HLZ“ in der Mainzer Straße in Wiesbaden bieten wir einen Ort, an dem Sie die Publikationen in Augenschein nehmen, sich weiter informieren und ins Gespräch kommen können. Wir würden uns freuen, Sie dort zu treffen!

Eine weitere wichtige Aufgabe für die HLZ liegt in den Förderungen: Unter anderem mit der finanziellen Förderung von Fahrten zu NS- und SED-Gedenkstätten und zu verschiedenen Orten der Demokratiegeschichte machen wir für hessische Schulklassen und andere Gruppen Orte von großer historischer und bis in die Gegenwart reichender Relevanz zugänglich. Neu im Repertoire ist dabei das Pilotprojekt der Fahrtenförderung zur Frankfurter Paulskirche.

Mit Veranstaltungen ist die Landeszentrale darüber hinaus kontinuierlich im gesamten Bundesland präsent. Ob Vorträge, Workshops, kulturelle Formate wie Film- oder Theatervorführungen oder auch mal ein Pubquiz: Mit unterschiedlichsten Methoden greifen wir eine große Bandbreite an Themen zielgruppengerecht auf. Beispielsweise dürfen wir Sie am 26. Oktober zur Auftaktveranstaltung der Lesereise zum Buch „Das Schattenreich: Russlands langer Abschied von Europa“ nach Kassel einladen. Neben den Angeboten an Ort und Stelle ist sich die Landeszentrale für politische Bildung natürlich der zunehmenden Relevanz des digitalen Raums sehr bewusst, sodass sie Aktivitäten in Social Media kontinuierlich ausbaut. Schauen Sie gerne auf unserer neuen Website politischebildung.hessen.de vorbei.

Unsere Arbeit ist vielfältig und in Zeiten, in denen die Demokratie stärker unter Druck steht, als wir es uns noch vor Kurzem hätten vorstellen können, nach unserem Empfinden wichtiger denn je. Wenn Sie das auch so einschätzen, nutzen Sie gerne unsere Angebote und machen Sie auch in Ihrem Bekanntenkreis darauf aufmerksam; es ist für jede und jeden etwas dabei.

Den Text schrieb Simon Schüler-Klößner von der HLZ.

INTERVIEW

Den gesellschaftlichen Wandel mit vorantreiben

Bettina Trabandt zur Bedeutung von Philanthropie und deren Beitrag zu einer aktiven Stadtgesellschaft



*Bettina Trabandt
Leiterin Philanthropie der Stiftung
Polytechnische Gesellschaft*

Schon in der Antike gehörten finanzielle Gaben zugunsten des Gemeinwohls dazu. Die Wohltäter erhielten im Gegenzug Dankbarkeit und öffentliche Ehrungen. Kein großer Unterschied zu heute, oder?

Ich glaube nicht, dass sich daran viel geändert hat. Es gibt aber immer wieder Menschen, die philanthropisch handeln und nicht genannt werden möchten. Zum Beispiel unser Mister X, der seit Jahren die Willkommenstage mit sehr hohen Summen bedenkt.

Sie sind bei der Polytechnischen Familie für die Philanthropie zuständig. Welche Erfahrungen machen Sie da?

Die meisten haben Verständnis, finden, dass das Geld in der Polytechnischen Familie gut angelegt ist, weil sie gezeigt hat, dass sie seit 1816 Veränderung bewirken kann.

INTERVIEW

Frankfurt ist eine Stadt der Stifter und Stiftungen. Mehr als 700 Stiftungen sind bei uns registriert. Ist Frankfurt also ein besonderes Pflaster für Philanthropie?

In Frankfurt hängt zivilgesellschaftliches Engagement nicht nur von einigen wohlhabenden Familien ab, sondern ist im Bürgertum breit verankert. Das macht diese Stadt so besonders.

Ihre erste Station war die Körber-Stiftung in Hamburg, weitere Städte und Stationen waren Würzburg, Berlin und Hannover. Wo war es am einfachsten?

Zwischen den einzelnen Stationen gibt es große Unterschiede. Einige waren international tätig, einige national und einige lokal. Nach meiner Erfahrung sind das Vermitteln von Inhalten und die Ansprache einfacher, wenn man nur wenige U-Bahn-Stationen fahren muss, um zu zeigen, was man unterstützt und welche Veränderungen durch das eigene Engagement bewirkt werden. Das ist ein wirklicher Schatz.

Auf der anderen Seite geben die Deutschen sehr viel, wenn irgendwo auf der Welt Not herrscht.

Ja, bei Katastrophen sind das aber häufig Einmalspender. Sie zu Dauerspender zu machen, gelingt nur sehr bedingt. Auch die Treue der Spenderinnen und Spender nimmt ab, je jünger sie sind. Es wird mal hier, mal da gespendet. Generell ist

das Spendenaufkommen in Deutschland im vergangenen Jahr um neun Prozent zurückgegangen, vor allem bei den Kleinspendern.

Wie erklärt sich das? Mit Inflation und deswegen Zurückhaltung?

Auch. Die Menschen werden älter, sind sich nicht sicher, ob das Geld noch reicht, ob sie auf Pflege angewiesen sein werden oder ins Altersheim müssen. Hinzu kommt die Unverbindlichkeit von jüngeren Spenderinnen und Spendern.

Die Deutschen sind offensichtlich auch Gewohnheitsmenschen: Aus Erbschaften und Vermächtnissen erhalten nach wie vor die SOS-Kinderdörfer das meiste Geld, danach kommen die Stiftung Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Kinder ziehen immer. Wenn man allerdings auf die am häufigsten genannten Zwecke bei Erbschaften schaut, führen Tierschutz und Umwelt- und Naturschutz. Hervorzuheben ist, dass Menschen überhaupt so viel Vertrauen zu Organisationen und deren Arbeit entwickeln, dass sie diese in ihrem Testament bedenken.

Wir haben schon darüber gesprochen: Menschen zum Mitmachen zu bewegen, ist auch ein Beitrag zu einer aktiveren Stadtgesellschaft.



Wenn sich jemand engagieren möchte, Bettina Trabant berät persönlich, vertraulich und mit Blick auf die jeweiligen Vorstellungen.

Telefon: 069 789 889-60

Mobil: 0151 57201036

E-Mail: trabandt@sptg.de

Das Schöne ist, dass wir Menschen die Gelegenheit geben, durch ihr philanthropisches Engagement gesellschaftlichen Wandel mit voranzutreiben. Nicht jeder geht auf die Straße und demonstriert oder kann sich ehrenamtlich engagieren. Aber mit einer Spende leistet man einen Beitrag zur Gesellschaft.

Sie sehen Ihre Aufgabe als Philanthropie-Beraterin ohnehin als Marathon, nicht als Sprint. Warum?

Wir möchten die Menschen langfristig an die Stiftung und an die Polytechnische Familie binden. Das gilt auch für das Kuratorium Kulturelles Frankfurt. Zum Vertrauensaufbau gehört es, die Menschen einzuladen, dass sie uns und die Projekte kennenlernen. Manche müssen auch erst einmal alles für sich sortieren. Eine Treuhandstiftung beispielsweise zu gründen, dauert nicht lang, aber der Prozess dahin kann dauern. Da kann man keinen Druck ausüben, und eine gute Portion Geduld schadet nicht.

Wie haben Sie es bei Ihrem beruflichen Engagement eigentlich geschafft, drei Kinder großzuziehen?

In Hamburg habe ich bei der Bürgerstiftung und der Deutschen Wildtier Stiftung in Teilzeit gearbeitet und in Lüneburg gewohnt. Das ließ sich aufgrund der geringen Distanz vereinbaren. Meine Kinder sind zudem sehr nah beieinander, sind jetzt 21, 22 und 23 Jahre alt und sind relativ früh selbstständig geworden.

Philanthropie bedeutet auch Liebe zum Menschen. Gehe ich recht in der Annahme, dass diese Liebe bei Ihnen stark ist?

Es ist ein Traumjob, Menschen in meiner Heimatstadt zu überzeugen, etwas Gutes für die Frankfurter Gesellschaft zu machen, und sich an Ort und Stelle davon überzeugen zu können, was man mit seiner Spende geschafft hat. Der gesellschaftliche Zusammenhalt entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern dadurch, dass Menschen sich für Menschen engagieren. Zu sehen, dass durch das eigene Engagement Freude und Positives geschaffen wird, erzeugt einfach ein gutes Gefühl – nicht nur damals in der Antike, sondern erst recht heutzutage.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.



NACHRUF

Ein geschätzter Ideengeber fürs KKF

Zum Tod des einstigen Beiratsmitglieds Dr. Hans-Erhard Haverkamp

Am 30. Juni verstarb im Alter von 85 Jahren Dr. Hans-Erhard Haverkamp, der ehemalige Bau- und Planungsdezernent von Frankfurt. Er ist hier zu würdigen, da er im Ruhestand für einige Jahre als großer Anreger im Beirat des KKF gewirkt hat. Haverkamp war der Vierte jenes produktiven Quartetts im Magistrat, das mit Oberbürgermeister Wallmann, Kulturdezernent Hoffmann und dem jetzt 105 Jahre alten Stadtkämmerer Gerhardt Frankfurt in den achtziger Jahren entscheidend aufgewertet hat. Die Wiedereröffnung der Alten Oper, die Errichtung der Ostzeile, der weit ausgreifende Ausbau des Museumsufers, aber auch die Fertigstellung der innerstädtischen U-Bahnen gehen ganz entscheidend auch auf sein Konto. All das geschah in einem Tempo, das man heute in der Stadtentwicklung nicht mehr kennt. Nach dem Ausscheiden aus dem Magistrat 1989 brachte Haverkamp seine Erfahrung anderweitig erfolgreich ein. Den Höhepunkt der vielen Projekte, die er, auch im Ausland, begleitete, bildete die technische Projektleitung beim Bau des Bundeskanzleramts in Berlin. Im Ruhestand betätigte er sich auch literarisch, verfasste Romane, Sachbücher und Fachartikel. Und er ließ sich fürs KKF gewinnen. Nicht nur gab er interessante Hinweise für Veranstaltungen; dank seiner Verbindungen brachte er auch bedeutende Persönlichkeiten wie Hans Stimmann, den einflussreichen Stadtplaner in Berlin, oder den Stararchitekten Hadi Teherani ins Programm des KKF. Auch bestritt er selbst diverse Abende. Uneitel wie er war, musste man ihn freilich etwas drängen, dass er in einem Podiumsgespräch unmittelbar auch einmal über seine Frankfurter Zeit Auskunft vor dem KKF-Publikum gab.

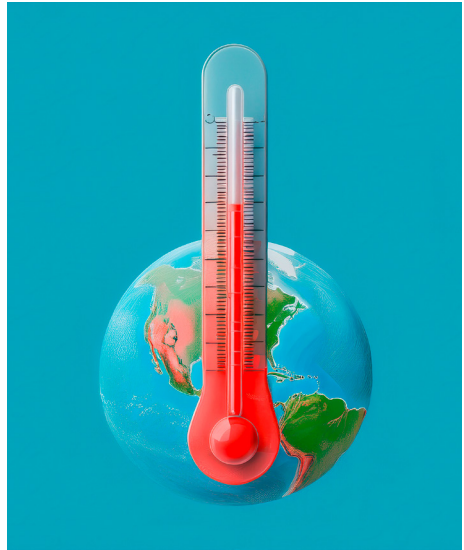
PODIUMSDISKUSSION

Hitzesommer und die Folgen

Wie passen wir unsere Städte an den Klimawandel an?

Der Sommer 2026 war in Deutschland der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. 44 heiße Tage gab es von Juni bis August in Frankfurt, in den Sommern zwischen 1961 und 1990 waren es im Schnitt nur elf. Seit Jahren steigen die durchschnittlichen Temperaturen, der Klimawandel macht sich vor allem in den dicht bebauten steinernen Städten immer stärker bemerkbar. Wie kann es gelingen, das Leben auch an heißen Tagen erträglicher zu machen und besonders gefährdete Gruppen zu schützen? Ideen dafür gibt es viele: Plätze entsiegeln, schattenspendende Bäume pflanzen, Wasser in die Städte bringen, Fassaden begrünen – und neue Quartiere so planen, dass sie gut für ein Leben mit klimatischen Extremen wie Hitze und Starkregen vorbereitet sind.

Wie das in der Praxis gelingen kann, ist Gegenstand unserer Diskussion: Dieter von Lüpke, langjähriger Leiter des Frankfurter Stadtplanungsamts, beleuchtet die historischen Entwicklung stadtplane-



rischer Konzepte zwischen den Idealen der steinernen und der durchgrünten Stadt. Anschließend diskutieren Prof. Dr. Marcus Gwechenberger, Dezernent für Planen, Wohnen und Personal der Stadt Frankfurt, Mane Stelzer von der Initiative MainWäldchen, die sich für eine Begrünung mit sogenannten Tiny Forests einsetzt, der Architekt und Stadtplaner Jens Jakob Happ und der Landschaftsarchitekt Johannes Cox, Mitglied des Städtebaubeirats der Stadt Frankfurt. Es moderiert KKF-Vorstandsmitglied Günter Murr.

MITTWOCH, 28. OKTOBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt



KULTURLOUNGE

„Für uns ist alles Film und Film alles“

Zu Gast: Christine Kopf, Künstlerische Direktorin des DFF

Nicht viele Städte können sich damit rühmen, eine Einrichtung wie das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DFF) zu haben, ein Haus mit einem Museum, einem Kino, mit Archiven und Sammlungen unter einem Dach, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Filmerbe zu bewahren und eine weltweite Filmkultur zu pflegen. Mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich diesem Ziel verschrieben, verbinden die historische Bedeutung von Film mit der digitalen Zukunft, charakterisieren sich so: Für uns ist alles Film und Film alles. An ihrer Spitze steht seit April 2025 die Künstlerische Direktorin Christine Kopf, von Hause aus Filmwissenschaftlerin, Philologin und Kulturanthropologin. Sie leitete das goEast Festival und entwickelte Ausstellungen und Filmreihen für das Filmhaus Nürnberg, das ZKM Karlsruhe sowie das DFF. Sie war Kuratorin für den Filmförderpreis

der Robert Bosch Stiftung, seit 2013 am DFF Leiterin der Abteilung Filmbildung und -vermittlung und hat viele erfolgreiche Filmbildungsprojekte entwickelt. Sie ist zudem Initiatorin der AG Filmbildung im Kinematheksverbund und Mitbegründerin des Netzwerks Frühkindliche Kulturelle Bildung. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt hat übrigens das Filmmuseum für seine herausragende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Jahr 2023 mit dem Berg-Berndt-Preis ausgezeichnet. Nun ist Christine Kopf Gast in der Kultur-Lounge. Der Fragen an sie gibt es viele, beispielsweise: Wo steht der deutsche Film? Es moderiert Cornelia von Wrangel.

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER, 19 UHR
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
60594 Frankfurt
Anmeldung beim KKF bis 11. November

PODIUMSDISKUSSION

Die Kirche der Zukunft, die Zukunft der Kirche

Was bedeutet heute christliches Leben in Frankfurt?

Den Kirchen laufen die Mitglieder weg, die Gründe sind bekannt: die Missbrauchsskandale, die schleppende Aufarbeitung, das verlorene Vertrauen, die obligatorische Kirchensteuer und die schwindende Bedeutung der Kirche als Institution. Vielen scheint die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten, zumal sich immer mehr Menschen ihren Glauben fernab des Evangeliums zusammenbasteln. Geschätzt werden die Kirchen noch für ihren sozialen Einsatz. Wie sieht das christliche Leben in einer internationalen Stadt wie Frankfurt heute aus? Was tun ihre Kirchen, um wieder für mehr Menschen attraktiv zu sein? Vor allem für die Jugend? Hat die Kirche weniger Mitglieder, hat sie weniger Geld, was auch in Frankfurt bedeutet, dass sich Gemeinden zusammenschließen, es weniger Gottesdienste gibt und weniger Personal. Und vor dem Dom wimmelt es sonntags vor Menschen, vor allem nach der Messe der kroatischen Gemeinde. Die Kirche der Zukunft – wie sieht sie also aus? Wie die „Tiny Church“ in Niederrad? Fragen wie diese disku-

tiert ein prominent besetztes Podium: Christiane Moser-Eggs, Leiterin der katholischen Stadtkirche, Holger Kamlah, evangelischer Stadtdekan von Frankfurt und Offenbach, George Kurumthottikal, Projektreferent der Tiny Church in Niederrad, und Arnd Schomerus, Geschäftsführer der Jugend-Kultur-Kirche Sankt Peter. Es moderiert Bernhard Biener von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

MONTAG, 23. NOVEMBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt

GESPRÄCH

Alles Frankfurt

Was wir glauben

Die Islamtheologin Mira Sievers und der Rabbiner Julian-Chaim Soussan sprechen bei „Alles Frankfurt“ über die Bedeutung von Religion und Glauben im Alltag, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, darüber, wie ein respektvolles Zusammenleben in einer vielfältigen Stadt gelingen kann, und über die Frage, welchen Beitrag Religionen und Glaubensgemeinschaften zum gesellschaftlichen Frieden leisten. Dr. Mira Sievers ist Professorin für Islamische Theologie und geschäftsführende Direktorin der Akademie der Weltreligionen an der Universität Hamburg; Julian-Chaim Soussan wirkt als Gemeinderabbiner an der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Dr. Annegreth Schilling von der Evangelischen Akademie Frankfurt moderiert den Abend. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Frankfurt und dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten.



MONTAG, 26. OKTOBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

GESPRÄCH

In the City

Leben im urbanen Raum

Im Rahmen von Frankfurt Next Generation haben Bürgerinnen und Bürger die „Gesunde Stadt“ als eines der zentralen Zukunftsthemen für Frankfurt identifiziert. Gesundheit wird maßgeblich durch unsere Lebensbedingungen geprägt: durch die Gestaltung unserer Quartiere, den Zugang zu Grünflächen, sichere Mobilität, soziale Teilhabe und den öffentlichen Raum. Welche Hürden stehen einer gesundheitsfördernden Stadtentwicklung im Weg, und wie lassen sie sich überwinden? Wie lässt sich Gesundheit als Querschnittsaufgabe in Stadtplanung, Politik und Gesellschaft verankern? Über diese Fragen sprechen Dr. Peter Tinnemann, Leiter des Gesundheitsamts Frankfurt am Main, und Dipl.-Ing. Peter Kreisl, Ltd. Baudirektor, Abteilungsleiter Stadtentwicklung, Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung. Veranstaltung in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences.

DIENSTAG, 3. NOVEMBER, 18 UHR
Frankfurt University of Applied Sciences,
Gebäude 10
Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt



VORTRAG UND GESPRÄCH

Lichtblicke im Anthropozän

Wie Kulturen voneinander lernen können

Im Erdzeitalter des Anthropozän prägt menschliches Handeln die Erde tiefgreifend. Lebensbedingungen werden weltweit dauerhaft und teils irreversibel verändert – Artensterben und Plastikmüll sind deutliche Zeichen. Doch ist es verfrüht, vom „Tod der Natur“ zu sprechen oder zu resignieren. Der Vortrag vertritt die These: Neben realistischen Utopien braucht es konkretes Handeln im Alltag. Dabei können Kulturen voneinander lernen – etwa im Umgang mit Biodiversität und Plastik, wie Christoph Antweiler an-

hand von Beispielen aus Asien zeigt. Dr. Christoph Antweiler ist Seniorprofessor für Ethnologie an der Universität Bonn. Den Abend moderiert Dr. Anette Rein vom Bundesverband für Ethnolog*innen e. V.

Eine Veranstaltung gemeinsam mit dem Bundesverband.



DIENSTAG, 10. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



KONZERT

Stimmen, die bewegen

Jahreskonzert des Stiftungschors der Polytechnischen Gesellschaft

Seit 2015 beeindruckt die Stiftung Polytechnische Gesellschaft mit einem eigenen Chor. Die Musik vereint Stipendiaten und Alumni verschiedenster Stipendienprogramme sowie Freunde der Stiftung. Das Repertoire des Stiftungschors stammt überwiegend aus der Popmusik. Dazu zählen Lieder von Herbert Grönemeyer, den Wise Guys oder Wir sind Helden, aber auch Songs von Coldplay, Pharrell Williams, Adele, Rihanna und Norah Jones. Dabei treffen nachdenkliche Liebeslieder auf selbstbewusste Hymnen und ausgelassene Tanznummern – eine musikalische Mischung aus großen Ge-

fühlen, Haltung und Lebensfreude. Der Chor bietet neben zahlreichen Auftritten einmal im Jahr ein großes Konzert an. 2026 sind es mehr als 50 Stimmen, die mit großer Freude energiegeladene und emotionale Popsongs präsentieren.

SAMSTAG, 14. NOVEMBER, 20 UHR

Freie Waldorfschule Frankfurt, Großer Saal
Friedlebenstraße 52
60433 Frankfurt

Eintritt frei, die Besucheranzahl ist begrenzt.
Eine vorherige Anmeldung ist daher notwendig unter: stiftungschor.de.

VORTRAG UND GESPRÄCH

Wer bezahlt den Staat von morgen?

Steuern, Schulden und die Frage, was wir uns künftig noch leisten können

Deutschland steht vor gewaltigen finanziellen Herausforderungen. Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Digitalisierung und Verteidigung treffen auf steigende Ausgaben für Rente, Gesundheit und Soziales. Neue Schulden und Sondervermögen schaffen zusätzliche finanzielle Spielräume, verlagern die Belastungen jedoch häufig auf künftige Generationen. Doch wer finanziert den Staat von morgen? Welche Rolle können neue Schulden spielen, und wo liegen ihre Grenzen? Und wie zukunftsfähig ist unser Steuer- und Abgabensystem? Reiner Holznagel, Präsident des Bundes der Steuerzahler, diskutiert mit Sebastian Schreiber von hr INFO über Lösungsvorschläge. Veranstaltung gemeinsam mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.



DIENSTAG, 17. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9, 60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Bürgersinn und Nationalsozialismus

Die Polytechnische Gesellschaft und ihre Mitglieder 1929 bis 1966



Seit 1816 fördert die Polytechnische Gesellschaft Bildung, Wissenschaft und Kultur in Frankfurt am Main. Was geschah mit dieser altehrwürdigen, ursprünglich liberal und demokratisch geprägten Institution und ihren Mitgliedern während der nationalsozialistischen Diktatur? Was bedeuteten Bürgersinn und Wohltätigkeit im Kontext der „Volksgemeinschaft“? János Varga, Historiker am Fritz Bauer Institut, untersucht systematisch die Lebenswege jüdischer und nicht jü-

discher Polytechniker und bietet damit Einblicke in das Verhältnis von Teilen des wirtschaftlich und intellektuell einflussreichen Frankfurter Bürgertums zum NS-Regime. Veranstaltung des Fritz Bauer Instituts in Kooperation mit der Polytechnischen Gesellschaft.

MITTWOCH, 18. NOVEMBER, 18 UHR
Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend,
Norbert-Wollheim-Platz 1 (IG 311)
60323 Frankfurt

GESPRÄCH

Natural High

Eine Stadt ohne Drogen

Wie gelingt es einer Stadt, Jugendliche wirksam vor Sucht und riskantem Konsumverhalten zu schützen? Und welche Rolle spielen dabei Familie, Schule, Freizeitangebote und das soziale Umfeld? Mit dem Icelandic Prevention Model (IPM) hat Island seit den 1990er-Jahren einen international beachteten Ansatz entwickelt, der den Konsum von Alkohol, Tabak und anderen Drogen unter Jugendlichen deutlich reduziert hat. Lässt sich ein solches Modell auch auf eine vielfältige Großstadt wie Frankfurt übertragen? Dr. Michael Sachse, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Universitätsmedizin Frankfurt, gibt interessante Einblicke in das IPM. In Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences.

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER, 18 UHR
Frankfurt University of Applied Sciences,
Gebäude 10
Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt

VORTRAG

Welche Zukunft will China?

Zwischen Großmacht und Global Player

China ist wirtschaftlich, technologisch und geopolitisch ein zentraler Akteur. Bewundert wird es für seine Vorreiterrolle in Zukunftstechnologien und respektiert als Stabilitätsfaktor der globalen Ordnung. Zugleich steht China wegen seines autoritären Regierungssystems, Menschenrechtsverletzungen und der Bedrohung Taiwans in der Kritik. Dr. Marina Rudyak, Sinologin am Zentrum für Ostasienwissenschaften der Universität Heidelberg, spricht in ihrem Vortrag über grundlegende Fragen, die sich für Europa in diesem Kontext stellen: Wie verstehen die chinesischen Eliten Chinas künftige Rolle in der Welt? Wie sollte Europa sich zu China verhalten? Sebastian Schreiber, hr INFO, moderiert. Beitrag in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Evangelischen Akademie.

DIENSTAG, 8. DEZEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream





GESPRÄCH

One Flew Over the Cuckoo's Nest

Psychische Gesundheit in der Stadt

Psychische Gesundheit ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit – und sie wird zunehmend auch zu einer Herausforderung für Städte. Wie geht es den Menschen in einer wachsenden und vielfältigen Stadt wie Frankfurt? Welche Belastungen erleben unterschiedliche Bevölkerungsgruppen? Und welche Rolle können Stadtplanung, Nachbarschaften, Bildungseinrichtungen und soziale Angebote dabei spielen, psychische Gesundheit zu fördern? Auf diese Fragen

gibt Prof. Dr. med. Andreas Reif, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsmedizin Frankfurt, fachkundige Antworten. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Frankfurt University of Applied Sciences.

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER, 18 UHR
Frankfurt University of Applied Sciences,
Gebäude 10
Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Bildende Kunst und Literatur im Dialog

„Einst war ich älter“ – Johannes Heisig und Wolfgang Hilbig im Museum Giersch

Als kleines, aber sehr feines Zwischenspiel vor der nächsten großen Ausstellung widmet sich das Museum Giersch in einer Kabinettschau der künstlerischen Auseinandersetzung des Malers und Grafikers Johannes Heisig mit dem Werk des Schriftstellers Wolfgang Hilbig. Obwohl sich beide nie persönlich begegnet sind, verbindet sie die Prägung durch die DDR und die deutsch-deutsche Geschichte, die ihre Beschäftigung mit Herkunft, Erinnerung und gesellschaftlichem Wandel nachhaltig bestimmt hat. Aus Hilbigs literarischen Themen und Atmosphären entwickelt Heisig eine eigenständige Bildsprache, die existenzielle Fragen und historische Erfahrungen aufgreift, ohne die Texte zu illustrieren. Neben bekannten Werkgruppen präsentiert die Schau erstmals eine eigens für das Projekt entstandene neue Serie von Johannes Heisig. Bücher, dokumentarisches Material sowie Audio- und Filmaufnahmen eröffnen zudem weitere Perspektiven auf das Schaffen beider Künstler und das Zusammenspiel von Literatur und bildender Kunst. Im Kontext der Frankfurter Buchmesse gibt es ein spannendes Begleitprogramm. Exklusiv für die 502. Kleine



Gruppe führt die Kuratorin Susanne Wartenberg durch die Ausstellung und steht für Fragen bereit.

MITTWOCH, 14. OKTOBER, 14 UHR
 Museum Giersch der Goethe-Universität
 Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt
 Führung Susanne Wartenberg (Kuratorin)
 Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 13. Oktober

KLEINE GRUPPE

Himmel voller Hoffnung?

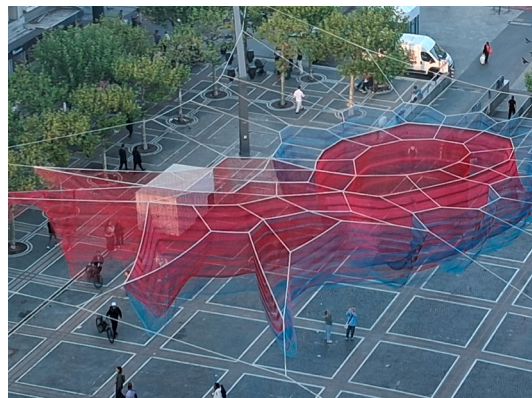
Die monumentale Netzkulptur an der Konstablerwache

Sie ist das große Thema der letzten Zeit in Frankfurt, vor allem in Presse und sozialen Medien: die Installation „A Sky Full of Hope – Earthtime 1.78 Frankfurt“ von Janet Echelman hoch über der Konstablerwache. Die monumentale Netzkulptur, von der es heißt, sie werde „zu einem neuen atmosphärischen und sozialen Bezugspunkt im Zentrum der Stadt“, sorgt für Gesprächsstoff. Oder anders gesagt: Der Frankfurter, gemeinhin gern als Meckerer charakterisiert, hat wieder etwas gefunden – zum Meckern. Die 503. Kleine Gruppe begibt sich mitten unter den Stein (oder das Netz) des Anstoßes, nimmt es aus vielerlei Perspektiven in den Blick und diskutiert, ob etwas dran ist an der Kritik, der positiven wie der negativen. Kunst im öffentlichen Raum kommt eine durchaus wichtige Rolle zu, die es anhand dieses Beispiels ebenso zu erörtern gilt wie das Werk selbst. Es ist ein gemeinsames Projekt der Dezernate Kultur und Wissenschaft sowie Wirtschaft, Recht und Stadtmarketing. Inhaltlicher Ausgangspunkt ist die Vielfalt in Frankfurt, Heimat für Menschen aus 178 Nationen. Das Netz soll dabei für das Prinzip stehen, das das Kunstwerk wie

auch die Stadt trägt: Verbindung schafft Stabilität. Licht, Bewegung und die Nutzung des Platzes sorgen dafür, dass sich das Werk stetig verändert. Wir können uns fragen: Wie fügt es sich in den Stadtraum ein? Welche Assoziationen ruft es hervor? Und ganz profan: Ist es das wert?

FREITAG, 30. OKTOBER, 19 UHR

Treffpunkt Konstablerwache, vor den Treppen zum Podest, etwa ggü. des C&A
60313 Frankfurt
Führung Claudia Knöpfel
Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Lichtshow ab 20 Uhr
Anmeldung beim KKF bis 28. Oktober



KLEINE GRUPPE

Spannende Wiederentdeckung

Anna Oppermann beim Künstlerkollektiv saasfee*

Der saasfee*pavillon widmet der deutschen Konzeptkünstlerin Anna Oppermann eine Einzelausstellung mit Ensembles, Malereien und Zeichnungen. Vor allem Erstere haben sich zum Markenzeichen des Werks der mit nur 53 Jahren allzu früh verstorbenen Künstlerin entwickelt. Es sind prozesshafte angelegte Raumcollagen, Arrangements aus Notizen, Zeichnungen, Fotografien, Gedrucktem und Objekten, deren wesentlicher Bestandteil auch Sprache ist. Oppermann bewegt sich mit ihren Werken zwischen Alltag und Kunstwelt, zwischen Massenmedien und Wissenschaft, zwischen Privatem und Allgemeinem, zwischen Einfachheit und Komplexität. Ihre Werke sind sowohl Ausdruck eines Prozesses der Selbstbefragung als auch ein Angebot zur Kommunikation über grundlegende gesellschaftliche und allgemein menschliche Themen. Von Ende der 1960er-Jahre an nimmt sie eine wichtige und singuläre Position in der deutschen Kunstszene ein. Durch ihre Teilnahme an der documenta 6 und 8 sowie der Biennale in Venedig 1978 ist sie schon früh auch international bekannt. Der Nachlass wird



unter anderem durch Alex Oppermann, Sohn der Künstlerin und Mitbegründer von saasfee*, betreut. Die 504. Kleine Gruppe ist hier also genau richtig, um die Künstlerin wiederzuentdecken. Dazu erfährt sie auch noch Wissenswertes zum spannenden Ausstellungsort inmitten der Wallanlagen.

SAMSTAG, 7. NOVEMBER, 14 UHR

saasfee*pavillon e. V.

Bleichstraße 66, Hinterhaus

60313 Frankfurt

Führung Michaela Kurpierz

Dauer etwa 1 Stunde, max. 12 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 4. November



KLEINE GRUPPE

Geschichte, Geld und Globalisierung

„Die Welt im Geld“ im Historischen Museum

„Miniaturarchive der Weltgeschichte“ sind Münzen und andere Zahlungsmittel – so heißt es in der aktuellen Sonderausstellung im Historischen Museum. Banknoten, Münzen, Aktien oder Kreditkarten gewähren uns eine spezielle Perspektive auf Handel, Macht, Migration, Technik und Wissen. Einen Ausgangspunkt bildet eine Frankfurter Teuerungsmedaille von 1817, die dramatisch steigende Brotpreise dokumentiert. Deren Ursache findet sich Tausende Kilometer entfernt: Zwei Jahre zuvor schleudert ein gewaltiger Vulkanausbruch in Indonesien Asche in die Atmosphäre. Das „Jahr ohne Sommer“ von 1816 bringt verregnete Ernten und Hunger nach Europa – und hinterlässt Spuren in Technik, Literatur und Malerei. Ein einzelnes Objekt macht so sichtbar, wie eng lokale Erfahrungen und globale Ereignisse miteinander verbunden sind.

Jüngere Ausstellungsexponate greifen die Digitalisierung des Geldes und des internationalen Zahlungsverkehrs auf und regen an, über aktuelle Themen nachzudenken – etwa die Zukunft des Bargeldes, Finanztransparenz oder die Folgen digitaler Zahlungsmittel für den Alltag. Geld regiert die Welt, und die Welt spiegelt sich im Geld. Bei einer Führung mit der Kuratorin Christina Bach kann die 505. Kleine Gruppe erfahren, wie sich „aus einer Münze die Welt erklären“ lässt.

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER, 17.30 UHR
 Historisches Museum
 Saalhof 1, 60311 Frankfurt
 Führung Christina Bach
 Dauer etwa 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 18. November

KLEINE GRUPPE

Bekannte Unbekannte – Maria Magdalena

„Sin. Pray. Love.“ im Städel

Man mag es gar nicht glauben, dass ihr bislang noch keine große Ausstellung gewidmet wurde: Maria Magdalena. Zählt sie doch seit Jahrhunderten zu den faszinierendsten Frauenfiguren der Bibel wie der Kunstgeschichte, angesiedelt zwischen Heiliger, Sünderin und enger Gefährtin Christi. Nun zeigen Städel und Liebieghaus gemeinsam die erste umfassende Schau im deutschsprachigen Raum. Ausgehend von zentralen Werken beider Häuser vereint die Ausstellung mehr als 100 hochkarätige Gemälde, Skulpturen und Grafiken vom Mittelalter bis in die Gegenwart, darunter bedeutende Leihgaben aus internationalen Sammlungen, etwa der National Gallery in London, dem Metropolitan Museum of Art in New York und dem Louvre in Paris. Gemeinsam ermöglichen die Werke einen umfassenden Blick auf die künstlerische und emotionale Bandbreite der Darstellungen Maria Magdalenas und verdeutlichen, wie jede Epoche ihre eigenen Fragen, Vorstellungen und Sehnsüchte in die Figur eingeschrieben hat. Hauptwerke bedeutender Künstler wie Albrecht Dürer, Claude Lorrain, Arnold Böcklin und Max Beckmann werden ergänzt um Arbeiten von Künstlerinnen wie Lavinia Fontana, Lotte Laserstein, Marlene Dumas und Nieves González. Die 506. Kleine Gruppe kann bei der Führung zum Jahresausklang in der Bilderflut schwelgen und erfahren, wie sich der Blick auf Maria Magdalena von den ersten biblischen Überlieferungen bis in die Moderne gewandelt hat.

**DONNERSTAG, 17. DEZEMBER, 18 UHR**

Städel Museum

Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Führung Michaela Kurpierz

Dauer etwa 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 16. Dezember

OKT

14.10.,
Mi., 14 Uhr
KLEINE GRUPPE
Bildende Kunst und Literatur im Dialog
„Einst war ich älter“ – Johannes Heisig und
Wolfgang Hilbig im Museum Giersch“
Kuratorenführung Susanne Wartenberg

Museum Giersch der
Goethe-Universität
Schaumainkai 83
Anmeldung beim KKF bis 13.10.

26.10.,
Mo., 19.00 Uhr
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Alles Frankfurt. Was wir glauben
Mit Dr. Mira Sievers, Julian-Chaim Soussan
Moderation Dr. Annegreth Schilling

Evangelische Akademie
Römerberg 9

28.10.,
Mi., 19 Uhr
KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT
Hitzesommer und die Folgen. Wie passen
wir unsere Städte an den Klimawandel an?
Mit Dieter von Lüpke, Prof. Dr. Marcus
Gwechenberger, Mane Stelzer, Jens Jakob
Happ und Johannes Cox, Moderation Günter
Murr

Evangelische Akademie
Römerberg 9

30.10.,
Fr., 19.15 Uhr
KLEINE GRUPPE
Himmel voller Hoffnung? Die monumentale
Netzskulptur an der Konstablerwache
Führung Claudia Knöpfel

Treffpunkt Konstablerwache,
vor den Treppen zum Podest,
in etwa ggü. des C&A
Anmeldung beim KKF bis 28.10.

NOV

03.11.,
Di., 18 Uhr
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
In the City – Leben im urbanen Raum
Mit PD Dr. Peter Tinnemann

Frankfurt University
of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1, Gebäude 10

07.11.,
Sa., 14 Uhr
KLEINE GRUPPE
Spannende Wiederentdeckung
Anna Oppermann beim Künstlerkollektiv
saasfee*
Führung Michaela Kurpierz

saasfee*pavillon e.V.
Bleichstraße 66, Hinterhaus
Anmeldung beim KKF bis 04.11.

10.11.,
Di., 19 Uhr
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Lichtblick im Anthropozän
Kulturen lernen voneinander
Mit Prof. Dr. Christoph Antweiler
Moderation Dr. Anette Rein

Evangelische Akademie
Römerberg 9

12.11.,
Do., 19 Uhr
KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT
„Für uns ist Film alles und alles Film“
Zu Gast: Christine Kopf, Künstlerische
Direktorin des DFF
Moderation Cornelia von Wrangel

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Anmeldung beim KKF bis 11.11.

17.11., Di., 19 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Wer bezahlt den Staat von morgen? Steuern, Schulden und die Frage, was wir uns künftig noch leisten können <i>Mit Reiner Holznagel</i> <i>Moderation Sebastian Schreiber</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
18.11., Mi., 18 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Bürgersinn und Nationalsozialismus Die Polytechnische Gesellschaft und ihre Mitglieder 1929 bis 1966 <i>Mit János Varga</i>	Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1 (IG 311)
19.11., Do., 17.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Geschichte, Geld und Globalisierung „Die Welt im Geld“ im Historischen Museum <i>Kuratorenführung Christina Bach</i>	Historisches Museum Saalhof 1 Anmeldung beim KKF bis 18.11.
23.11., Mo., 19 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Die Kirche der Zukunft, die Zukunft der Kirche. Was bedeutet heute christliches Leben in Frankfurt? <i>Mit Christiane Moser-Eggs, Holger Kamlah,</i> <i>George Kurumthottikal und Arndt Schomerus,</i> <i>Moderation Bernhard Biener</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
03.12., Do., 18 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Natural High – Eine Stadt ohne Drogen <i>Mit Dr. Michael Sachse</i>	Frankfurt University of Applied Sciences Nibelungenplatz 1, Gebäude 10
08.12., Di., 19 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Zwischen Großmacht und Global Player. Welche Zukunft will China? <i>Mit Dr. Marina Rudyak</i> <i>Moderation Sebastian Schreiber</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
17.12., Do., 18 Uhr	KLEINE GRUPPE Bekannte Unbekannte – Maria Magdalena „Sin. Pray. Love.“ im Städel <i>Führung Michaela Kurpierz</i>	Städel Museum Schaumainkai 63 Anmeldung beim KKF bis 16.12.
17.12., Do., 19 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT One Flew Over the Cuckoo's Nest Psychische Gesundheit in der Stadt <i>Mit Prof. Dr. med. Andreas Reif</i>	Frankfurt University of Applied Sciences Nibelungenplatz 1, Gebäude 10

OKT

03.10., Sa., 14–17 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Workshop Visible Mending – Reparieren statt wegwerfen <i>Mit Upcycling-Modedesignerin Kanika Jindal von kan_i_kare</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 Mit Teilnahmegebühr. Anmeldung unter: info@kgv-frankfurt.de
12.10., Mo., 19.30 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KUNSTGEWERBEVEREIN, FAZ WISSENSCHAFT IM DIALOG Ist unsere Beziehung noch zu retten? <i>Mit Prof. Dr. Janina Bühler</i> <i>Moderation Sascha Zoske</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Anmeldung über https://polytechnische.de

NOV

02.11., Mo., 19.30 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KUNSTGEWERBEVEREIN, FAZ WISSENSCHAFT IM DIALOG Vorbeugen oder verbieten? Die Zukunft der Drogenpolitik <i>Mit Prof. Dr. Bernd Werse</i> <i>Moderation Sascha Zoske</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Anmeldung über https://polytechnische.de
14.11., Sa., 20 Uhr	STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Stimmen, die bewegen Jahreskonzert des Stiftungschors der Polytechnischen Gesellschaft	Waldorfschule Frankfurt, Großer Saal Friedlebenstraße 52 Eintritt frei, Anmeldung über stiftungschor.de
24.11., Di., 19.30 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KUNSTGEWERBEVEREIN, FAZ WISSENSCHAFT IM DIALOG Kann Künstliche Intelligenz die Weltherrschaft übernehmen? <i>Mit Prof. Dr. Dr. Christian Reuter</i> <i>Moderation Sascha Zoske</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Anmeldung über https://polytechnische.de

25.11., Mi., 19 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KONZERTREIHE Fabrik Quartet – Avantgarde und klassische Moderne <i>Mit Federico Ceppetelli, Muzi Lyu, Jacobo Díaz Robledillo, Elena Cappelletti, Tim Vogler, Lucas Fels</i> In Zusammenarbeit mit 2og:dondorf	2. OG der ehemaligen Dondorf-Druckerei Gabriel-Riesser-Weg 3
-------------------------------	--	--

DEZ

09.12., Mi., 14 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Wettbewerb um den 29. Kammermusikpreis In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Eschersheimer Landstraße 37
13.12., So., 12–14.30 Uhr und 15–17.30 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Furoshiki-Workshop Kreativ und nachhaltig verpacken Mit Keiko Wakita, Furoshiki-Expertin und Vermittlerin traditioneller japanischer Tuchkunst	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 Mit Teilnahmegebühr. Anmeldung unter: info@kgv-frankfurt.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Viermal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Günter Murr, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft)

BEIRAT: Dr. Matthias Alexander, Hulisi Bayam, Dr. Frank Berger, Hans-Georg Dannert, Claudia Knöpfel, Wilhelm E. Opatz, Dr. Wolfgang Voigt

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10–13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532